

Bericht über die 24. Jahrestagung des Arbeitskreises Wüstenrandforschung in Rauischholzhausen (08.-09.02.2019)

Am 08./09. Februar 2019 fand die 24. Tagung des Arbeitskreises Wüstenrandforschung in der Tagungsstätte der Justus-Liebig-Universität Gießen im Schloss Rauischholzhausen unter reger Beteiligung von mehr als 45 Trockengebietsforscherinnen und -forschern statt, u.a. mit Gästen aus Irak, Iran, Jordanien, Syrien und Nigeria. Die Tagung wird traditionell sowohl von „erfahrenen“ Kolleginnen und Kollegen als auch von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern besucht. 15 Vorträge sowie 14 Poster wurden intensiv diskutiert. Darüber hinaus blieb ausreichend Gelegenheit zu Netzwerkbildung und Kontaktpflege sowie zur Entwicklung neuer Projektideen.

Zunächst erfolgte die Vorstellung nationaler und internationaler Tagungen 2018/2019, an denen verschiedene AK-Mitglieder teilnehmen oder die von diesen (mit-)organisiert werden: EGU (Wien, 07.-12.05.19), AK Geoarchäologie (Heidelberg, 24.-26.05.19), International Symposium on `Loess Deposits as Archives for Environmental Change in the Past` (Yerevan, 15.-22.09.19), Deutscher Kongress für Geographie (Kiel, 25.-30.09.19, mit AK Geomorphologie).

Zur diesjährigen Tagung wurden nicht nur geographische Beiträge, sondern auch ethnologische, politische und anwendungsorientierte Themen präsentiert. So erläuterte A. Dittmann, Gießen, die (Forschungs-)Situation in Libyen und T. Musch, Bayreuth, die Perzeption der Tubu (Tibesti, Tschad) von Raum, Zeit und Landschaft. E. Schulz, Würzburg, referierte über die Zusammenhänge von Drogen, Flucht und Migration in Afrika und dem Nahen Osten. Zwei Vorträge behandelten die Planung und möglich Umsetzungen von Geoparks in Spanien (D. Faust, Dresden) und Iran (M. Ghadami, Mazandara, und A. Dittmann, Giessen). Weitere Beiträge präsentierten in großer methodischer und thematischer Breite nicht nur physisch-geographische Projekte und Ergebnisse, sondern auch solche zu Mensch-Umwelt-Wechselbeziehungen, zur Geoarchäologie und zu Hazards, mit Fallbeispielen aus dem Nahen und Mittleren Osten, Zentralasien, Afrika und Südamerika (Programm siehe <http://www.uni-koeln.de/sfb389/wuestenraender/>). Methodische Schwerpunkte lagen auf der Untersuchung von Relief, Sedimenten und Böden von Trockengebieten im Feld, mittels Fernerkundung und im Labor.

Das nächste Jahrestreffen des Arbeitskreises Wüstenrandforschung wird am 07./08. Februar 2020, wiederum im Schloss Rauischholzhausen und unter der Schirmherrschaft der Universität Gießen (M. Fuchs) stattfinden (s. <http://www.uni-koeln.de/sfb389/wuestenraender/>). Alle Interessierten sind hierzu herzlich eingeladen.

Olaf Bubbenzer, Heidelberg



Gruppenfoto Jahrestagung AK Wüstenrandforschung, 08./09. Februar 2019 (Foto: O. Bubenzer).